CDU

Charlottenburg Wilmersdorf

Unser Projektwahlprogramm 2026

Anpacken.
Umsetzen.
Verantwortung tragen.

CDU Charlottenburg-Wilmersdorf | Uhlandstraße 64 | 10719 Berlin

Anpacken. Umsetzen. Verantwortung tragen.

Unser Projektwahlprogramm für Charlottenburg-Wilmersdorf

Inhaltsverzeichnis

JUGEND UND FAMILIEN	**2**
GESUNDHEIT	**2**
ORDNUNG	**3**
VERKEHR	**4**
BILDUNG	**5**
SPORT	**5**
SOZIALES	**6**
WIRTSCHAFT	**7**
KULTUR	**9**
STADTENTWICKLUNG, BAUEN & WOHNEN	**10**
UMWELT	**12**
BÜRGERDIENSTE	**13**

JUNI 2026

Anpacken. Umsetzen. Verantwortung tragen.

Unser Projektwahlprogramm für Charlottenburg-Wilmersdorf

Jugend und Familien	
Mobile Jugendarbeit ausbauen	Wir setzen uns für den flächendeckenden Ausbau mobiler Teams ein, die gezielt und bedarfsorientiert in den Stadtteilen unterwegs sind. Ziel ist es, Jugendliche direkt vor Ort zu erreichen, insbesondere jene, die soziale oder familiäre Unterstützung benötigen. Dafür soll ein ausgewählter Träger einen Kleintransporter, ausgestattet mit einem komfortablen Gesprächsraum, anschaffen, um niedrigschwellige Beratung (z.B. Präventionsarbeit zum Thema Gewalt, Mobbing und Cybermobbing oder auch Sucht) und Kontaktmöglichkeiten direkt in den Quartieren zu ermöglichen.
Selbstverwaltende Jugendcafés	Wir werden offene, niedrigschwellige Treffpunkte in Form von Jugendcafés einrichten, die Kultur, Bildung und Freizeit verbinden. Diese Cafés sollen als kreative Räume für Workshops, Musik, Kunst und soziale Begegnungen dienen, um Jugendliche in ihrer kreativen Entwicklung zu fördern. Wichtig ist, dass die Cafés von Jugendlichen selbstverwaltet werden, um ihnen Mitbestimmung und Verantwortungs-übernahme zu ermöglichen und ihre Partizipation am eigenen Stadtteil zu stärken.
Wochenendöffnungen der Jugendfreizeiteinrichtungen stärken	Um die Attraktivität und Zugänglichkeit unserer Jugendfreizeiteinrichtungen zu erhöhen, werden wir die Wochenendöffnungszeiten ausbauen. So bieten wir Jugendlichen mehr Möglichkeiten, ihre Freizeit aktiv und in sicheren Räumen zu gestalten.
Familienfreundliche Verwaltung	Wir werden mehr Anlaufstellen für Familienservicebüros im Bezirk schaffen, um Leistungen wie Kitagutscheine, Elterngeld oder Unterhaltsvorschuss einfacher und schneller zugänglich zu machen.

Gesundheit	
Tagesklinik für psychisch auffällige Menschen	Wir fördern die Errichtung einer Tagesklinik für psychisch auffällige Menschen am Standort der ehemaligen Schlossparkklinik. Wir setzen uns für die Fortführung einer solchen Einrichtung ein, um Patienten eine angemessene Behandlung und Betreuung zu

	ermöglichen – insbesondere für die Menschen aus Charlottenburg, denen eine Nahversorgung nach der Schließung fehlt. Wir unterstützen die Übernahme der Einrichtung durch eine geeignete Organisation und setzen uns für eine langfristige Sicherung der Struktur ein.
Aktionstage Gesundheit	Die gute Arbeit des Gesundheitsamtes soll in der Öffentlichkeit mehr Präsenz zeigen. Durch Aktionstage (z.B. Blutspende) kann das vielfältige Angebot besser präsentiert werden. Zudem soll geprüft werden, ob ein „Gesundheitsbus CW“ im Haushalt eingestellt werden kann, um z.B. mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit Beratungsangebote mobil anbieten zu können.
Gesundheitscheck für Kinder	Wir bieten einen kostenlosen Gesundheitscheck für Kinder an, um frühzeitig auf mögliche Gesundheitsprobleme aufmerksam zu machen. Der Check umfasst eine körperliche und psychische Untersuchung, sowie eine Ernährungsberatung. Dieser ist kostenlos und anonym. Insbesondere die psychosoziale Gesundheit soll gestärkt werden.

Ordnung	
Mehr Platz für Berlins Gastronomie – weniger Bürokratie im Straßenraum	Die Berliner Gastronomie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kiezkultur. Auf Bezirksebene wollen wir die Rahmenbedingungen verbessern. Heute kommt es häufig vor, dass Gastronomen mit Zollstockkontrollen und komplizierten Flächenberechnungen konfrontiert sind. Statt dieser übermäßigen Detailbürokratie setzen wir auf klare, praktikable und praxisorientiere Regeln. Dazu gehören pauschale Flächenregelungen für Außengastronomie, Standardgenehmigungen für ganze Straßenzüge mit vielen Restaurants sowie einfache Rasterlösungen, die ausreichend Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger sichern, ohne Gastronomen unnötig einzuschränken. So schaffen wir

	Planungssicherheit für Betriebe und entlasten zugleich die Verwaltung.
Förderprogramm „Graffiti? Nicht mit uns!“	Wir wollen ein Förderprogramm in Höhe von 60.000 Euro zur schnellen Entfernung von illegalen Graffitis und Schmierereien schaffen. Eigentümerinnen und Eigentümer, soziale Einrichtungen und lokale Initiativen sollen dabei unterstützt werden, betroffene Fassaden und öffentliche Orte unkompliziert reinigen zu lassen. So stärken wir ein sauberes, gepflegtes und sicheres Umfeld in unseren Kiezen.
Müllkonzept 2030	In Charlottenburg-Wilmersdorf soll gemeinsam mit der BSR ein Pilotprojekt für unterirdisch verankerte, großvolumige Abfallbehälter umgesetzt werden, um überfüllte Straßenmülleimer und Vermüllung durch zunehmende Fast-Food-Verpackungen wirksam zu reduzieren; die dezent im Boden integrierten Systeme bieten mehr Kapazität, schützen durch gesicherte Einwürfe vor Tieren wie Krähen oder Waschbären und verfügen über separate Öffnungen für Zigarettenabfälle. Des Weiteren sollen zusätzliche Patenschaften für Anlagen und Plätze gefördert, sowie Kiez- und Parkläufer ausgebaut werden. Auch die Kieztage und Tauschbörsen sollen in Kiezen organisiert werden – für nachbarschaftliches Engagement.

Verkehr	
Baustellen QR-Code	Wir wollen Baustellen im Bezirk digital transparenter machen. Künftig sollen gut sichtbare QR-Codes direkt an Baustellen angebracht werden, über die Bürgerinnen und Bürger schnell Informationen zu Bauvorhaben, Zuständigkeiten und der geplanten Dauer abrufen können. Gleichzeitig soll es möglich sein, Probleme, Schäden oder Störungen unkompliziert digital an die zuständigen Stellen zu melden. So schaffen wir mehr Transparenz, bessere Kommunikation und schnellere Reaktionen bei Problemen im öffentlichen Raum.
Freie Straßen statt Pollerwildwuchs	Poller werden auf das notwendige Maß begrenzt und nur dort eingesetzt, wo sie aus Sicherheitsgründen unverzichtbar sind.

	Bestehende Anlagen werden überprüft und, wo möglich, zurückgebaut. Statt starrer Barrieren setzen wir auf klare Regeln, konsequente Kontrollen und intelligente Lösungen.
Parkplätze sichern – Radwege sanieren	Vorhandene Parkplätze werden konsequent erhalten, um Erreichbarkeit für Anwohner, Pendler und Gewerbe zu sichern. Carsharing und E-Roller sollen sinnvoll im öffentlichen Raum integriert werden. Gleichzeitig werden bestehende Radwege gezielt saniert und instandgesetzt, statt neue Flächenkonflikte zu schaffen. So verbessern wir Sicherheit und Qualität im Radverkehr und gewährleisten zugleich eine verlässliche Nutzung des Straßenraums für alle. Ein digitaler Parkraumfinder soll mit der Technischen Universität als Projekt geprüft werden.

Bildung	
Gymnasien retten – Bildungsvielfalt bewahren	Unsere Bildungspolitik orientiert sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie den Wünschen der Eltern. Wir stehen für Bildungsvielfalt und lehnen jegliche Form von ideologischen Experimenten an unseren Schulen ab, die den Schulfrieden gefährden. Das Gymnasium ist unverzichtbarer Bestandteil der bezirklichen Schullandschaft. Wir fordern deshalb den Erhalt aller Gymnasien im Bezirk. Der Fortbestand des Wald-Gymnasiums ist für uns nicht verhandelbar.

Sport	
Sportstättensanierung konsequent weiterführen	Sportvereine sind essenzielle Wertevermittler und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zentrale Voraussetzung dafür sind moderne, barrierefreie, gut ausgestattete und funktionsfähige Sportanlagen für unsere Schulen und Vereine. Die bezirkliche Sportstättensanierung führen wir daher entschlossen fort. Ob durch das Sportstättensanierungsprogramm (SSP), durch die Sportmilliarde oder aber durch innovative Projekte, etwa die Kombination mit

	Geothermie, wie am Sportplatz der Reinfelder Schule am Maikäferpfad 36. Wir gehen den eingeschlagenen Weg weiter, bis alle Schwimmbäder, Sporthallen und Sportplätze wieder einwandfrei nutzbar sind.

Soziales	
Gutes Leben im jeden Alter	In Anlehnung an das Seniorenmitwirkungsgesetz und das Altenhilfestrukturgesetz wollen wir Strukturen in Charlottenburg-Wilmersdorf erhalten und neue Strukturen schaffen. Das bedeutet, Begegnungsorte ausbauen, Mobilitätshilfen zu schaffen und dafür zu sorgen, dass bestehende Angebote auch wirklich genutzt werden können und das unabhängig vom Geldbeutel. Wir sorgen für Unterstützung, dass wirklich alle Menschen im Bezirk ein gutes, selbstbestimmtes Leben führen. Viele sagen: Das gibt es doch schon. Stimmt. Aber es funktioniert oft nicht. **Begegnungsorte** Öffentliche Orte im Bezirk als barrierefreie Treffpunkte, in jedem Kiez etablieren, z.B. Grünanlagen. **Mobilitätshilfen** Wir richten lokale Fahrdienste ein, die Seniorinnen und Senioren kostenfrei zu wichtigen Anlaufstellen und zu kulturellen Angeboten bringen.
Ein Bezirk ohne Hürden	Barrierefreiheit bedeutet für uns mehr als bauliche Standards. Es geht darum, den Alltag so zu gestalten, dass alle Menschen, unabhängig von Alter oder Einschränkungen, sich sicher, selbstständig und selbstverständlich im Bezirk bewegen können. **Demenzfreundlicher Bezirk:** Klare Wegeführungen, verständliche Beschilderung und geschulte Ansprechpartner vor Ort, damit sich auch Menschen mit Demenz sicher orientieren können.

	Taktile Leitsysteme und Orientierung: Systematischer Ausbau von taktilen Bodenleitsystemen für blinde und sehbehinderte Menschen (z. B. Leitstreifen, Aufmerksamkeitsfelder an Kreuzungen und Haltestellen) **Austausch mit Stakeholdern** Barrierefreiheit gelingt nicht am Schreibtisch. Deshalb setzen wir auf einen strukturierten und regelmäßigen Austausch mit Behindertenverbänden, der Seniorenvertretung, Selbsthilfeorganisationen und lokalen Initiativen. Ziel ist es, konkrete Bedarfe frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen praxisnah zu entwickeln und bestehende Angebote kontinuierlich zu verbessern. Beteiligungsformate vor Ort sollen dabei sicherstellen, dass die Perspektiven der Betroffenen verbindlich in Planungen einfließen.
Kurzzeitpflege in CW	Wir wollen das Angebot an Kurzzeitpflege deutlich ausbauen und gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden verlässliche Strukturen schaffen. Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen brauchen schnelle und unbürokratische Unterstützung – besonders in Krisensituationen oder nach Krankenhausaufenthalten. Durch enge Kooperationen sollen mehr Plätze geschaffen, Pflegekräfte entlastet und wohnortnahe Angebote gesichert werden.
Arbeitskreis Obdachlosigkeit in Kiezen	Wir wollen den bestehenden Runden Tisch zur Obdachlosigkeit stärken und durch kleinere Arbeitskreise in den einzelnen Kiezen ergänzen. Gemeinsam mit sozialen Trägern, Initiativen, Verwaltung, Anwohnenden und weiteren lokalen Akteuren sollen Probleme frühzeitig erkannt und konkrete Lösungen direkt vor Ort entwickelt und umgesetzt werden.

Wirtschaft	
Wochenmärkte neu beleben – mit Händlern und Kunden im Dialog	Unsere Wochenmärkte sind ein unverzichtbarer Teil des Kiezlebens, den wir erhalten und in die Gegenwart holen wollen. Um die Märkte attraktiver zu machen, setzen

	wir auf ein neues, zeitgemäßes Marktkonzept. Wir beobachten, dass einige Märkte gut laufen, während andere gezielte Unterstützung brauchen. Deshalb holen wir sowohl Händler als auch Kundinnen und Kunden aus den Ortsteilen ins Boot, um deren Wünsche aufzunehmen. Zusätzlich schaffen wir Kooperationen mit lokalen Einrichtungen, etwa Chöre oder Musikschulen, die als Highlights Menschen auf den Markt ziehen. So beleben wir die Märkte, sorgen für mehr Kaufkraft und machen sie wieder zu einem echten Treffpunkt.
Starke Geschäftsstraßen für starke Kieze	Unsere Geschäftsstraßen sind das Herz des Kiezes, ob in der Uhlandstraße, Reichstraße, Westfälischen Straße, Breiten Straße oder der Kaiserin-Augusta-Allee. Wer zum Beispiel durch die Uhlandstraße läuft, sieht vermehrt Leerstand und viel weniger Frequenz als früher. Damit sie wieder pulsieren, setzen wir auf klare Maßnahmen: **Sichtbare Begeisterung im Kiez** Wir schaffen regelmäßige Kiez-Events, die Menschen anlocken. Dazu wollen wir als CDU in den nächsten Jahren neue Formate schaffen, die über einzelne Veranstaltungen hinausgehen und ganze Geschäftsstraßen oder Branchen gemeinsam sichtbar machen. **Leerstand lebendig nutzen** Wir als CDU wollen Pop-up-Stores und Zwischennutzungen um leere Flächen zu beleben. **Gemeinsame Stärke** Wir fördern lokale Netzwerke aus Gewerbe und Eigentümern, die gemeinsam agieren. Die bezirkliche Wirtschaftsförderung gehört nicht hinter verschlossene Türen ins Rathaus, sondern vor Ort in eine Geschäftsstraße.

Anpacken. Umsetzen. Verantwortung tragen.

Unser Projektwahlprogramm für Charlottenburg-Wilmersdorf

Starker Mittelstand im Kiez	Unsere kleinen und mittleren Unternehmen, ob Handwerk, Manufakturen oder produzierendes Gewerbe sind das Rückgrat unseres Bezirks. Doch oft hakt es an den Rahmenbedingungen. **Eine Anlaufstelle für den Erfolg** Damit sie bleiben und wachsen, schaffen wir als CDU gezielte Erleichterungen: Eine zentrale Ansprechperson statt Bürokratie-Dschungel, schnelle Genehmigungen, passende Flächen und pragmatische Lösungen, etwa beim Parken oder der Erreichbarkeit. Das ist uns wichtig.

Kultur	
Kultur sichtbar machen: Unser Kultursommer	Mit dem Kultursommer schaffen wir eine Bühne für unsere lokale Kleinkunst. Ein umfassendes, vom Bezirk herausgegebenes Programm bringt Künstlerinnen und Künstler zusammen, die sonst weniger sichtbar wären, dabei sollen auch queere Angebote ihren Platz finden. Ob Musik, Theater oder Kunst, wir bieten ihnen Raum, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Der Kultursommer wird so zum festen Bestandteil unseres Bezirks und macht Kunst im Kiez für alle erlebbar.
Pop-up-Bühnen: Kultur, wo du bist	In unserem Bezirk gibt es unzählige Orte, die nur darauf warten, kulturell belebt zu werden. Mit Pop-up-Bühnen nutzen wir genau diese Freiräume: von Parks und Plätzen bis hin zu den Höfen unserer Kirchen. Wir bringen Lesungen, Kleinkunst und Musik direkt zu den Menschen. Sogar der Wochenmarkt wird zur Bühne, wenn zwischen den Ständen plötzlich Kultur erblüht. So schaffen wir nicht nur neue Auftritte, sondern verbinden Kultur und Alltag. Kultur wird dort erlebbar, wo wir leben.
Fest der Religionen: Gemeinsam in Vielfalt	Religion gehört zu unserem Bezirk – sichtbar, vielfältig und prägend. Gleichzeitig erleben wir, dass der Austausch zwischen den Gemeinschaften oft zu kurz kommt oder nur punktuell stattfindet. Das reicht uns nicht.

	Wir wollen, dass aus Nebeneinander echtes Miteinander wird. Für uns als CDU ist das keine Nebensache. Mit dem „C“ im Namen ist der Umgang mit Religion eine Frage der Haltung und eine unverzichtbare Säule unserer politischen Arbeit. Wir nehmen das ernst und sehen es als unseren Auftrag den Dialog nicht nur einfordern, sondern ihn auch zu ermöglichen. Deshalb schaffen wir mit einem „Fest der Religionen“ einen festen Ort für Begegnung im Jahr. Nicht als Symbolveranstaltung, sondern als Raum für echten Austausch: mit Gesprächen, kulturellen Beiträgen und gemeinsamen Projekten. Menschen sollen sich begegnen, nicht nur repräsentieren. Klar ist aber auch: Dialog entsteht nicht von allein. Er braucht Initiative, Verlässlichkeit und den politischen Willen, ihn immer wieder anzustoßen. Genau das ist unser Anspruch. So machen wir sichtbar, was unseren Bezirk ausmacht: Vielfalt, die verbindet und nicht trennt.

Stadtentwicklung, Bauen & Wohnen	
Starke Nachbarschaften	Wir fördern lebenswerte Nachbarschaften durch gezielte Quartiersentwicklung, bei der Eigenverantwortung der Bewohner, private Initiativen und Kooperation mit Eigentümern im Vordergrund stehen. Infrastruktur, soziale Angebote und Freiräume werden modernisiert, damit unsere Stadtteile zukunftsfähig, sicher und attraktiv bleiben, ohne dass Bürokratie den Fortschritt bremst. Das Quartiersmanagement wollen wir hierfür stärken.
Bezahlbar wohnen	In Charlottenburg-Wilmersdorf muss das Wohnen auch künftig für alle möglich sein. Dafür setzen wir auf schnelle und unbürokratische Baugenehmigungsverfahren, um das Angebot auf dem Wohnungsmarkt zu vergrößern. Insbesondere Dachgeschossausbauten und die Nachverdichtung auf bereits versiegelten

	Flächen haben für uns Priorität. Die Umwandlung von leerstehenden Gewerbe- und Büroflächen in Wohnraum wollen wir wo möglich ermöglichen und fördern. In Partnerschaft mit privaten Bauherren, Genossenschaften und landeseigenen Wohnungsunternehmen wollen wir Wohnungen für Familien, Senioren und junge Menschen schnell und möglichst kostengünstig schaffen, ohne dass Qualität und Nachhaltigkeit leiden. Den Milieuschutz wollen wir im Rahmen der rechtlichen Vorgaben flexibilisieren, damit Investitionen in den bestehenden Wohnraum, insbesondere in die Barrierereduzierung und in energetische Verbesserungen, nicht verhindert werden. Gegen die temporäre Vermietung von möblierten, zuvor regulär vermieteten Wohnungen wollen wir konsequent vorgehen.
Sicher wohnen	Wir wollen, dass sich die Menschen in unserem Bezirk in ihrem Wohnumfeld sicher fühlen. Dafür müssen neben Polizei und Ordnungsamt auch große Wohnungsbestandshalter – und insbesondere die landeseigenen Wohnungsunternehmen – Verantwortung übernehmen und in größeren Wohnanlagen und Siedlungen für Ordnung und Sicherheit sorgen. Hierzu wollen wir in enger Partnerschaft mit den Bestandshaltern zusammenarbeiten.
Angstfrei wohnen	Wir wollen Recht und Gesetz gegenüber schwarzen Schafen unter den Vermietern durchsetzen, die ihre Häuser verwahrlosen lassen, die von den Mietern entrichteten Betriebskosten nicht an die Versorger weitergeben und Familien im Winter ohne Heizung oder Warmwasser frieren lassen. Dazu wollen wir die Durchgriffsmöglichkeiten des Wohnungsaufsichtsgesetzes konsequent nutzen und dafür die Wohnungsaufsicht personell verstärken.
Sozial Wohnen	Wir wollen, dass in unserem Bezirk mehr geförderter, mietpreisgebundener Wohnraum entsteht, den wir als Ergänzung zum freifinanzierten Wohnraum benötigen. Dieser Wohnraum soll durch die landeseigenen Wohnungsunternehmen, aber im Rahmen von Baudispensverträgen auch durch private

	Bauherren entstehen. Wichtig ist uns, dass der so entstehende, sowie auch der schon vorhandene preisregulierte Wohnraum, für diejenigen zur Verfügung steht, die darauf angewiesen sind. Daher wollen wir gegen die Fehlbelegung von Sozialwohnungen konsequent vorgehen und den Missbrauch von Wohnberechtigungsscheinen bekämpfen.
Charlottenburg-Wilmersdorf für die Zukunft entwickeln	Wir wollen, dass sich unser Bezirk städtebaulich qualitätvoll und zeitgemäß entwickelt. Das Instrument der Bereichsentwicklungsplanung, das in der zu Ende gehenden Wahlperiode für den Bereich der City-West zum Abschluss gekommen ist, wollen wir auch für andere relevante Bereiche des Bezirks anwenden und damit die Ansprüche an Städtebau, Nutzungsmix, Nachhaltigkeit, Mobilität, Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung langfristig erfüllen.

Umwelt	
Energiewende für den Bezirk	Um unseren Treibhausgasausstoß zu minimieren und zugleich erheblich an Kosten zu sparen, wollen wir unsere öffentlichen Liegenschaften unabhängig von einer externen Energieversorgung machen. Hierfür wollen wir, wo immer es technisch möglich ist, unsere Gebäude mit Geothermie versorgen, die wir unter unseren Freianlagen und insbesondere Sportplätzen sammeln. Das erste realisierte Projekt im Eichkamp soll hierfür als Blaupause dienen. Außerdem werden wir unsere Gebäude weiterhin mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten. Damit wollen wir auch einen Beitrag zur Resilienz kritischer Infrastrukturen leisten.
Wir machen besseres Klima	Durch Dach- und Fassadenbegrünung steigern wir das Stadtklima, reduzieren Hitze und fördern Biodiversität. Wir unterstützen Eigentümer mit Beratung, pragmatischen Genehmigungen und Hinweisen auf Fördermöglichkeiten. So wird nachhaltige Stadtentwicklung praktisch umgesetzt und die Lebensqualität in Charlottenburg-Wilmersdorf steigt spürbar. Versiegelte Flächen im öffentlichen Raum wollen wir wo immer es geht entsiegeln, um

	Versickerungsflächen für Regenwasser zu schaffen und durch zusätzliche Grünflächen die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Das Prinzip der Schwammstadt wollen wir verfolgen, um die Folgen von Starkregenereignisse abzumildern.
Naturerleben mitten in der Stadt	Wir wollen naturnahe Spielplätze, Spazierwege und kleine Parks entwickeln, die Menschen jeden Alters Naturerfahrung im Stadtteil ermöglichen und die zugleich das Stadtklima verbessern. Kooperationen mit Bauherren, Vereinen, Schulen und privaten Initiativen sorgen für Engagement vor Ort; beispielsweise auch mit Urban-Gardening-Projekten oder Projekten zur Baumscheibennutzung. So fördern wir Umweltbewusstsein, Naherholung und Eigenverantwortung – alles praktisch umsetzbar durch effiziente Verwaltung. Wir setzen uns für die städtebauliche Aufwertung der Uferbereiche des Landwehrkanals ein, insbesondere am Einsteinufer zwischen Cauerstraße/Dovestraße und der Straße des 17.Juni, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.
Freiraum für alle	Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wollen wir durch mehr Grün, mehr Bewegungsmöglichkeiten im Freien für alle Generationen sowie klimaresistente Rastmöglichkeiten, beispielsweise unter größeren Baumkronen, verbessern. An heißen Sommertagen wollen wir durch Sprühnebelduschen nach südeuropäischem Vorbild Abkühlung schaffen. Die Wege durch die Parks und Grünflächen im Bezirk wollen wir, wo immer es technisch und ohne empfindliche Störungen der Natur möglich ist, beleuchten; damit soll eine Nutzbarkeit für alle sichergestellt und Angsträume verhindert werden.

Bürgerdienste	
Schneller zum Ziel	Wir wollen die Serviceangebote des Bezirks weiter modernisieren, damit Bürgerinnen und Bürger Anträge, Ausweise oder Genehmigungen noch schneller und einfacher erledigen können. Digitale Plattformen, kurze Wege und persönliche

	Beratung sorgen für mehr Servicequalität. So wird Verwaltung transparent, bürgerfreundlich und auf Augenhöhe mit den Menschen umgesetzt. Das Abholen von beantragten Dokumenten soll rund um die Uhr automatisiert möglich sein.
Verwaltung vor Ort	Wir stärken die Präsenz der Bürgerämter in allen Stadtteilen durch ein mobiles Bürgeramt, regelmäßige Bürgersprechstunden und niedrigschwellige Informationsangebote. So können Anliegen direkt vor Ort bearbeitet werden, die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern verbessert sich und das Vertrauen in die Dienstleistungen wird nachhaltig gestärkt. Die Dienstleistungen des Bezirks wollen wir damit auch barrierefreier machen.
Mehr Service, weniger Bürokratie	Wir wollen prüfen, welche wiederkehrenden Dienstleistungen der Verwaltung in Abonnement-Modelle überführt werden können, sodass erneute Beantragungen bei unveränderter Anspruchslage überflüssig werden. Dies könnte beispielsweise bei Anwohner-Parkvignetten funktionieren, bei denen eine Verlängerung gegen automatisierten Gebühreneinzug auch ohne wiederkehrende Antragstellung machbar sein sollte.